

Kontakte

FÜR HAUSKREISE UND KREISE JUNGER ERWACHSENER
DER EVANGELISCH-METHODISTISCHEN KIRCHE



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Verhältnis zwischen den bäuerlichen Ureinwohnern von Tübingen und den universitätsgebildeten Leuten daselbst gilt allgemein als raub. Was jene in der »Oberen Stadt« an (Ein-)Bildung voraus haben, versuchen die aus der Unterstadt nämlich durch elementare Grobheit und schwäbischen Witz auszugleichen. Aber es gibt auch überlieferte Beispiele gelungener Kommunikation aus meiner Heimat. So etwa zwischen Frau Professor Weber (nicht sie war Professor, sondern ihr Mann) und dem Bäckerlehrling Karl, der ihr jeden morgen drei frische Laugenbrezeln ins Haus zu liefern hatte. Eines Tages fehlt es ihr an Kleingeld und auf den großen Schein kann der Stift nicht herausgeben. »Macht nix«, meint der Karl, »nob gebet se mir des Geld halt morg«. – Die Frau Professor ist ob dieses Vertrauensbeweises sehr erfreut und sagt: »Ja, aber was ist, wenn ich heute nacht sterben sollte?« – Darauf der Stift: »Nob isch au net viel he, Frau Professor«.

Seelsorge?!

Zugegeben, nicht die ganze Fülle des Begriffs Seelsorge spiegelt sich in dieser Geschichte. Aber wenn es richtig ist, dass Seelsorge nicht nur Beichte oder therapeutisch-beratendes Gespräch ist, sondern vielmehr eine »Hinwendung zueinander in allen Lebensvollzügen« (Wolfgang Raupp), dann war der Karle für die Frau Professer vielleicht doch ein rechter Seelsorger. Zumindest hat er's gut gemeint.

Auch in unseren Hauskreisen und Kleingruppen gelingt Seelsorge nicht immer. Aber oftmals eben doch! Da machen Menschen, die durch die »Zwischenfälle des Alltags« aus dem Tritt gekommen sind, unter uns die Erfahrung tragender Gemeinschaft. Mehr dazu im Innenteil dieser Arbeitshilfe, die sich auf das **unterwegs-magazin 5/04** vom 1. Februar stützt.

Gerne möchte ich an dieser Stelle auch an meine »Agenda 2010 für EmK-Hauskreise« erinnern, wie ich sie jüngst in einer unterwegs-Beilage beschrieben habe. Danke für alle positive Rückmeldung! Es gibt doch manche, die mit mir den Traum teilen, die Zahl der EmK-Hauskreise bis 2010 deutschlandweit auf 1.000 zu erhöhen. Natürlich geht es nicht um Zahlen, sondern darum, durch Stärkung der Kleingruppenarbeit unsere Gemeinden zu »vitalisieren« und vielen Menschen eine Glaubens-Oase zu schaffen. Vielen Dank Euch allen für eure kontinuierliche und wichtige Arbeit!

Matthias Kapp
Euer Matthias Kapp



MATTHIAS KAPP

Der Autor – geboren in Tübingen – ist Pastor und Beauftragter für die Hauskreisarbeit in der SJK. Matthias Kapp lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Stuttgart.

Glaube
bewegt
etwas...

Seelsorge im Hauskreis?!

Nicht beratend, aber begleitend

Die einen warnen vor Überforderung, andere ermuntern ausdrücklich dazu, dass in Hauskreisen und Kleingruppen Seelsorge geschehen soll. In der Praxis stellt sich die Frage manchmal ganz unmittelbar.

Da bricht durch ein Gespräch oder einen Bibeltext etwas in einem Menschen auf und er oder sie öffnet nun mitten im Kreis sein Innerstes – ist ein Hauskreis so belastbar und geistlich reif, dass »ein jeder die Last des andern« tragen kann?

Oder was ist, wenn in einem Kreis eine Person mit psychischen Problemen die ganze Aufmerksamkeit beansprucht und die Gruppe für sich vereinnahmt? Ich erinnere mich an lange Abende, wo jeder tief betroffen nach einem guten Ratschlag gesucht hat, um die Situation dieses Menschen zu verbessern. Hat das »gut getan«? In seinem Hauskreis-ABC nennt Ortwin Schweitzer Fälle, wo geschwisterliche Seelsorge nicht hilfreich ist, vielleicht sogar das Leiden der betroffenen Person verlängert: bei Depressionen, bei Menschen mit den verschiedensten Suchtkrankheiten, bei Menschen mit Angst- und Zwangssymptomen.

Es ist Aufgabe eines Hauskreisleiters, einer Hauskreisleiterin, in solchen Situationen beide Seiten vor Überforderung zu schützen, z.B. dadurch dass man ein Zweiergespräch anbietet oder vermittelt, bzw. dass man auf therapeutische Hilfe verweist. Die Aufgabe eines Hauskreises ist nicht die der Beratung, wohl aber die der Begleitung und Stabilisierung.


Geschwisterliche Seelsorge

»Gerade weil unsere größten Probleme ihren Ursprung in der Gemeinschaft haben, können sie auch nur dort gelöst werden«, schreibt Lawrence J. Crabb (siehe Literaturtipps). Zwar denken wir manchmal, wir seien Maschinen, die man reparieren kann, wenn es irgendwo knirscht. Die Hoffnung, dass es irgendwo einen Spezialisten geben wird, der uns in Ordnung bringt, ist groß. Doch was wir ganz sicher brauchen, ist liebevolle Beziehung, Geborgenheit und Halt. Wo wir das bekommen, ist für unsere Seele gut gesorgt. Kein einzelner Spezialist, aber eine christliche Gemeinschaft kann uns solche Seelsorge geben, und eben das ist der Sinn von Gemeinde und noch mehr von Kleingruppen innerhalb einer Gemeinde.

Oft sind es Abschiedssituationen in unserem Leben, wo geschwisterliche Seelsorge uns hilfreich ist: wenn Kinder aus dem Haus gehen, wenn jemand arbeitslos wird oder in Rente geht, nach einer Ehescheidung oder einem Todesfall. Bei solchen »Zwischenfällen des Alltags« kommen wir aus dem Tritt und brauchen die Erfahrung tragender Gemeinschaft.

Das Miteinander bereichern

Je mehr unsere Hauskreise diese seelsorgerliche Funktion der Geschwisterschaft wahrnehmen, desto wertvoller wird der Kreis für den Einzelnen. Anteil nehmen, Nähe schenken, Lebenserfahrung weitergeben, Zuversicht vermitteln, sich segnen und einander ein Segen sein – so gestaltet sich Seelsorge im Hauskreis, durch Worte und Gesten. »Im Hauskreis machen wir keine Seelsorge. Wir sind ein Stück Seelsorge!« Wolfgang Raupp weist uns da auf das Wichtigste hin. Man kann Seelsorge nicht machen, sondern Seelsorge fließt aus dem Glauben an Jesus Christus. Ich kann niemand trösten und sagen: »es wird gut«, ohne das Vertrauen in Christus, der es gut machen kann.



*Man kann Seelsorge
nicht machen,
sondern Seelsorge fließt
aus dem Glauben
an Jesus Christus.*

THEMENENTWURF I

»Was darf man von einem guten Seelsorger erwarten?«

1. EINSTIEG

Zuerst trägt jemand, möglichst engagiert und überzeugend, den Artikel von **Walter Alisch** über den Gründer der Heilsarmee, William Booth vor: ein Seelsorger, der sich für das Wohl der anderen voll und ganz eingesetzt hat.

Danach erhebt sich eine andere Person und liest den Artikel von **H.-U. Hofmann**. »Hauptsache, mir geht's gut«, heißt es da.

2. DISKUSSION

Welchen »Typ« Seelsorger/Seelsorgerin finden wir besser? Wo würden wir selber vertrauensvoll hingehen?

3. INPUT

Eine dritte Person hat den Artikel von Anselm Grün gelesen und trägt nun den Inhalt zusammengefasst vor. Warum braucht jeder Seelsorger einen Seelsorger? Welches Gottesbild hatte wohl W. Booth? Welches Gottesbild leitet den „Typ Hofmann“?

4. GESPRÄCH IN DREIERGRUPPEN

Was erwarte ich von einem guten Seelsorger? Was ist Seelsorge für mich? Wer ist mir ein(e) Seelsorger(in)?



Die Hoffnung, dass es irgendwann einen Spezialisten geben wird, der uns in Ordnung bringt, ist groß.

THEMENENTWURF II

»Seelsorge in unserem Kreis?!«

1. BERUFE UND BEGRIFFE

Psychiater, Neurologe, Psychologe, Psychotherapeut, Psychotherapie (HPG), Mediator, Supervisor, Coach, Lebensberater, Seelsorger, therapeutischer Seelsorger

➤ Was bedeuten diese Berufsbezeichnungen genau? Welche Ausbildung und Qualifikation ist jeweils vorhanden? Gemeinsam versuchen wir das Sprachengewirr zu klären. Gut wäre hierbei

die Hilfe eines Fachmanns/einer Fachfrau aus Gemeinde oder Bekanntschaft; informativ hierzu ist auch der Artikel von **Ulrich Gieseke** (jemand muss sich vorbereiten!).

➤ Mit Hilfe des Branchenbuches erkunden wir in Kleingruppen, welche professionellen Hilfsangebote bei psychischen Erkrankungen es in der Gegend gibt. Christliche Therapeuten lassen sich teilweise übers Internet finden. Wer ist in welchem Fall empfehlenswert? Gibt es persönliche Erfahrungen?

2. INPUT

Jemand hat sich zur Frage vorbereitet: Chancen und Grenzen der Seelsorge im Hauskreis. Hierzu lesenswert sind die unterwegs-Artikel von **Ulrich Gieseke**, **Ulrike Förster**, **Armin Besserer** (hier vor allem Punkt 4) und **Anselm Grün**. Siehe auch meine Ausführungen und die Literaturtipps. »Anteil nehmen, Nähe schenken, Lebenserfahrung weitergeben, Zuvorsicht vermitteln, sich segnen und einander ein Segen sein – so gestaltet sich Seelsorge im Hauskreis, durch Worte und Gesten.«

3. GESPRÄCH

- *Wo erleben wir im Hauskreis »Hinwendung zueinander durch begleitende Seelsorge«?*
- *Welche Themen der letzten Zeit hatten einen seelsorgerlichen Akzent?*
- *Was heißt »Einer trage die Last des andern« (Galater 6,2) und wo sind die Grenzen?*
- *Welche konkreten Vereinbarungen als Hauskreis treffen wir?*

LITERATURTIPPS

• **Wolfgang Raupp: Seelsorge im Hauskreis. Grenzen und Chancen; in: Bibel aktuell 92 (2002), S.51-55.** »Bibel aktuell« ist eine Arbeitshilfe für Hauskreise der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und kann im Abonnement (€ 15,-) oder als Einzelhefte (€ 6,-) bezogen werden über das Amt für Missionarische Dienste, Postfach 101352, 70012 Stuttgart, siehe auch: www.hauskreise-in-wuerttemberg.de

• **Lawrence J.Crabb: Hoffnung, wenn die Seele weint. Die Vision einer befreienden Seelsorge am Nächsten, Brunnen 1999.** Der amerikanische christliche Therapeut bringt fast jährlich ein neues Buch zum Thema. Nicht immer mein Frömmigkeitsstil, aber trotzdem spannend zu lesen. 238 S., € 9,90

• **Ortwin Schweitzer: Das Hauskreis-ABC; Projektion J, Wiesbaden 1994.** Zwar schon etliche Jährchen alt, aber noch zu haben. Gesammelte Erfahrung aus den 90-ern. 502 S., € 12,-

• **Peter Bukowski: Die Bibel ins Gespräch bringen. Erwägungen zu einer Grundfrage der Seelsorge, Neukirchen 1995.** Steht sicher in vielen Pastorenbücherschränken. Nicht „nur“ zuhören bei einem Seelsorgebesuch, sondern mit Hilfe der Bibel Glaubenserfahrung einbringen. 109 S., € 9,-



DIE HOMEPAGE DER GEMEINDE

Informativ – kommunikativ –
missionarisch

05.03.–07.03.04 in S-Giebel

Ihre Gemeinde plant die Erstellung einer eigenen Homepage und Sie brauchen Starthilfe. Oder – Ihre Gemeinde hat schon eine Homepage eingerichtet und die ist nun mit der Zeit in einen Dornröschenschlaf verfallen und muss zu neuem Leben erweckt werden. Sie fragen sich, welchen Charakter die Gemeindehomepage bekommen soll: ein reines Informationsportal für Gemeindeveranstaltungen, ein »Gemeindebrief«, in dem etwas vom Gemeindeleben spürbar wird oder eine Seite mit ausgesprochen missionarischen Elementen. Nicht nur Einsteiger, auch Profis sind gefragt.

Leitung: Siegfried Mayer, Referent im Bildungswerk
Referentin: Franziska Mälzer, multimedia producer und Webmasterin der EmK Homepage

DER TRAUM

– Ein Schlüssel zum Sinn

12.03.–14.03.04 in S-Giebel

Träume sind eine wahre Fundgrube für die persönliche Suche nach mehr Sinn im Leben. Sie begleiten unser ganzes Leben und wollen die unbeachteten, verdrängten und vergessenen Seiten unseres Lebens bewusst machen. Sie vermitteln uns, wo Sinn im Leben fehlt, wo wir nach Sinn suchen und wie wir Sinn finden können. So können wir Chancen zu mehr Leben erkennen.

Referent: Gerhard Wittich

LAIEN IN DER VERKÜNDIGUNG

Seminar für Predigthelfer/innen
und Laienprediger/innen

12.03.–14.03.04 in S-Giebel

• **Thema:** Psalmen

Leitung/Referenten:

Pastor Dr. Lothar Elsner, Pastor Johannes Knöller, Pastor Ulrich Ziegler, Dr. Jörg Barthel, Dozent am Theologischen Seminar

BIBLIODRAMA

»Aber Du hast den guten Wein bis zuletzt aufgehoben« Johannes 2,10

02.04.–04.04.04 in S-Giebel

Leitung: Barbara Hüfner-Kemper

ERWERBSARBEIT IN DER KRISE – GIBT ES AUSWEGE?

30.04.–02.05.04 in S-Giebel

Leitung: Siegfried Mayer, Reinhard Deiß, Pastor Ulrich Jahreiß, Frieder Claus



LAIEN IN DER SEELSORGE

Neue Kursreihe: **05.11.–07.11.04
in Schwarzenhof**

Sie besteht aus einem Einführungsseminar, nach dessen Abschluss die verbindliche Anmeldung zu weiteren sechs Seminaren erfolgt.

Kursleitung: Pastor Dieter Klenk, Pastorin Christin Eibisch
Ein detailliertes Kursprogramm kann angefordert werden!

Anmeldung/weitere Informationen:

BILDUNGSWERK-SÜD

Giebelstraße 16

70499 Stuttgart

Telefon 0711/8 60 06 90

Fax 0711/8 60 06 99

E-Mail: bildungswerk.ssw@emk.de

www.emk-bildungswerk.de

THEOLOGISCHER SOMMERKURS

Biblische und theologische Weiterbildung
für Erwachsene

**07.09.–14.09.04 Villa Auguste
in Pörtschach am Wörthersee**

»Sommerkurs« bedeutet, dass es ein ausgewogenes Verhältnis von Erholung und Bibelstudium geben wird. Für den Teil der Erholung gibt es äußerlich ideale Voraussetzungen: Der Wörthersee gilt als einer der schönsten und wärmsten Seen in Kärnten. Die reizvolle Umgebung lädt zum Spazieren/Wandern ein. Die Villa Auguste hat das gemütliche Flair der Jahrhundertwende und ist für uns als Gruppe reserviert. Die Zimmer sind mit Dusche/Bad und WC ausgestattet.

Die exklusive, zentrale Lage auf der Halbinsel von Pörtschach mit ihrer Blumenpromenade, nur 100 m vom eigenen Strand mit Bootshaus entfernt, macht das Haus zu einem idealen Ort für unseren Sommerkurs.

Zu jeder Zeit ermöglicht der hauseigene Zugang zum See das Baden.

• **Theologisches Thema:** »Aus der Unterdrückung in die Freizeit«

Das 2. Buch Mose/Exodus berichtet von dem »mitgehenden Gott«, der sein Volk aus der Sklaverei Ägyptens ins verheißene Land führt. Er sorgt für sein Volk und gibt ihm Weisung. Trotz Murren und Ungehorsam steht Gott in unwandelbarer Treue zu seinem Volk. So ist Gott auch heute mit uns und seiner Kirche unterwegs. Wir werden dies an ausgewählten Texten aus dem Buch entdecken.

Leitung: Ulrich Jahreiß, Pastor, Nürnberg
Hans-Albert Steeger, Pastor und Direktor Bethanien Hamburg

Kontaktpersonen

HAUSKREISE (SJK):

Matthias Kapp

Silberburgstraße 134A | 70176 Stuttgart

Telefon 0711/6 15 02 27

E-Mail: matthias.kapp@emk.de

MITARBEITER HAUSKREISE (SJK):

Horst Kerscher

Bussardweg 1 | 76356 Weingarten

Telefon 0 72 44/6 09 87 44

E-Mail: horst.kerscher@gmx.de

KREISE JUNGER ERWACHSENER (SJK):

Rainer Zimmerschitt

Mühlstraße 9 | 76229 Karlsruhe

Telefon 07 21/48 13 70

E-Mail: rainer.zimmerschitt@emk.de

HAUSKREISE/KREISE J. ERWACHSENER (0JK):

Ulrike Förster

Waldenbucher Straße 5 | 08499 Mylau

Telefon 0 37 65/3 10 08

E-Mail: UlrikeFoerster@web.de

HAUSKREISE/KREISE J. ERWACHSENER (NJK):

Jörg Mathern

Abendieksweg 9 | 45886 Gelsenkirchen

Telefon 02 09/14 65 86

E-Mail: joerg.mathern@cityweb.de

Glaube bewegt etwas...

Impressum Kontakte

VERANTWORTLICH:

Die Beauftragten für Hauskreise und Kreise junger Erwachsener in der Evangelisch-methodistischen Kirche

REDAKTIONSANSCHRIFT:

Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung und Laientätigkeit (AGEBLai)
Giebelstraße 16 | 70499 Stuttgart

